

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 94.

Winnenden, Dienstag den 13. August

1889.

## Winnenden. Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde **Winnenden** durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlußsatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

**vom 15. August bis 4. September 1889**

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus Zimmer Nro. 4 aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 79, Abs. 2.)

Einige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum **7. September 1889**, abends 6 Uhr bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art 79 Abs. 3.)

Den 9. Aug. 1889.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Mit dem **Auflesen des Obstes** darf im Monat August nicht vor **5 Uhr** morgens, vom 1. Septbr. ds. J. an nicht vor **6 Uhr** morgens begonnen werden. Die Feldschützen sind angewiesen, Zuwiderhandelnde behufs Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Mit Geldstrafe bis zu 30 Mk oder mit Haft bis zu 8 Tagen wird bestraft, wer unbefugt aus fremden Gärten, Weinbergen, Obstanlagen oder Feldern Feldfrüchte von unbedeutendem Wert oder in geringer Menge sich aneignet.

Mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mk wird bestraft, wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen von der Begehung strafbarer Verletzungen der zum Schutze der Feldfrüchte gegebenen Gesetze abzuhalten unterläßt.

Den 10. Aug. 1889.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Das **Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen** durch die Ortschaft **Beinstein** ist wegen der daselbst herrschenden Maul- und Klauenseuche bis auf Weiteres **verboten**.

Den 12. Aug. 1889.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

## Dehmdgras-Verkauf.

Nächsten **Donnerstag den 15. Aug.** wird das Dehmdgras von städt. Grundstücken auf dem Platz im Aufstreich verkauft und zwar:

von nachmittags 2 Uhr an

im vormals Gloschen Garten bei der Heilanstalt, an der Schloßmauer, im Kleinsfeld und in der Niegelgasse,

von nachmittags 3 1/2 Uhr an

im Waiblingerberg-Baumgut und an der alten Hohreusch-Strasse, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 13. Aug. 1889.

Stadtpflege.

Winnenden.

Eine Partie

## Haus- & Stubenthürens Schloss

um damit zu räumen verkaufe zu herabgesetzten Preisen

R. Hahn, Schm.

Winnenden.

Wein

## Glas- & Porzellan-Lager

in feinen und ord. Waren

hatte bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

R. Hahn, Schm.

Winnenden.

## Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß ich hier am **Mittwoch den 14. Aug.** in dem von mir erkauften Hause nächst dem Schwaibheimer Thor gegenüber dem Gasthaus z. „Stern“ eine

**Conditorei,**

verbunden mit Spezereigeschäft

eröffnen werde. Ich mache es mir zur Aufgabe, meine werten Kunden sowohl mit frischer Ware als auch bei Bestellungen auf das Pünktlichste und Sorgfältigste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.



Hochachtungsvoll

Julius Volz.

Mache hiemit die Anzeige, daß ich mein

**Eiernudel-Geschäft**

mit heutigem meinem Schwiegersohne, Conditior Julius Volz, übergeben habe und bitte das mir seither gewordene Vertrauen auch demselben zu erhalten. Achtungsvoll

Bertha Greiner geb. Dorn.

Winnenden.

## Wirtschafts- und Meßgerei- Empfehlung.

Erlaube mir einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich die von mir käuflich erworbene Wirtschaft z. **Ochsen** nebst Meßgerei von **Mittwoch** an eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden sowohl in der Wirtschaft mit guten Getränken als: **Wein, Most u. Bier** sowie **warmen und kalten Speisen**, wie auch in der Meßgerei mit **nur guter Ware** zu bedienen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Wilh. Haag z. Ochsen.



Winnenden.

## Steingutgeschirr

als

Schmalzhäfen, Einmachtopfe,  
Sutterkrüge, Kannenkrüge u. s. w.

in schöner Ware

billigt bei

R. Hahn, Schm.

Komme am **Mittwoch** mit einem Transport



**größerer Schweine**



in Gasthof z. „Hirsch“ in Winnenden. Käufer sind eingeladen.

Hofmann aus Cannstatt.

**Winnenden.**  
Diejenigen, welche in den städtischen Waldungen noch Holz sitzen haben, werden aufgefordert, dasselbe binnen 3 Tagen bei Vermeidung mißliebiger Maßregeln abzuführen.

Den 10. August 1889.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

**Winnenden.**  
Bewerber um eine  
**Obstschützen-Stelle**  
wollen sich binnen 3 Tagen melden.  
Den 10. Aug. 1889.

Stadtschultheißenamt.  
Hiemer.

**Winnenden.**  
**Gips-Empfehlung.**

Mache hiemit bekannt, daß ich ein Lager in **frischem Baugips**, bester Qualität, errichtet habe und empfehle solchen geneigter Abnahme per Sack zu 65  $\frac{1}{2}$

**Hauber**, Gipsler, Schloßstraße.

**Winnenden.**  
Nächsten **Mittwoch** (Zahrmart)

**Tanz-Unterhaltung**  
bei  
**Alent**  
z. Lamm.



**Winnenden.**  
**Stein-Verkauf.**

Die von mir ausgeschriebenen Sandsteine bringe ich nächsten **Donnerstag den 15. August**, mittags 3 Uhr in **Steinach** im Aufstreich zum Verkauf.  
Kaufmann **Vinz**.

**Winnenden.**  
**Das Dehmdgras**  
von 3 Viertel in der Seehalde verkauft  
**Fr. Schwarz**, Bäcker.

**Winnenden.**  
Eine trachtige  
**Ruh**  
hat zu verkaufen  
Gastwirt **Ausschlag**.



**Winnenden.**  
**Regenschirme und Spazierstöcke**  
sowie noch eine Anzahl  
**Kinderrwagen**

empfiehlt billigst

**Hermann Schweher**, Sattler.



**An- & Verkauf von Staatspapieren,**  
Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons,  
Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold  
und Greenbacks (Papiergeld) bei  
**Julius Finck**.

**Neu!**

**Unentbehrlich für Hausfrauen!**

Soeben erschienen:

**M. Nabel**, das Einmachen der Früchte, Gemüse, Frucht säfte, Liguere, über 200 erprobte Recepte. Neueste vollständige Ausgabe 96 Seiten nur **50 Pfennig**.

**M. Nabel**, Kartoffelküche. Ausführliche Beschreibung über Zubereitung von über 200 verschiedenen Kartoffelspeisen, Preis **50 Pfennig**.

**M. Nabel**, Bayerische Knödelküche (Klöße) 5. Auflage **50 Pfennig**.

**M. Nabel**, die Schlachtpartie im Hause. Herstellung der verschiedenen Würste, Sülzen etc. etc. **Mark 1.**

**S. Schwarz**, Die Würstfabrikation für Metzger und Wirthe etc. **Mark 1.**

**F. Bauer**, Das Servieren, Tischdecken bei verschiedenen Gelegenheiten, das Serviettenbrechen, in geschmackvollen Formen, mit vielen hübschen Abbildungen **Mark 1.**

Bei Einbindung des Betrages in Briefmarken franco Zusendung von der **Stahl'schen V. Buchhandlung** in **Regensburg**.

**Cannstatter**

**Volksfest-Lose**

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, ferner Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirtschaftliche Geräte

**Ziehung am 30. September 1889**

sind à 1 Mark zu haben in der

**E. Huss'schen Buchdruckerei**  
Winnenden.

**Winnenden.**  
Eine kleinere  
**Wohnung**  
hat bis Martini zu vermieten  
**Karl Luthardt**.

**Winnenden.**  
Eine freundliche  
**Wohnung**  
mit Küche und allen sonstigen Erfordernissen hat zu vermieten  
**W. Schlagenhauff** z. Schwane.

**Winnenden.**  
10 bis 12 Eimer guten  
**Apfelmost**  
hat zu verkaufen  
**Louis Baumann**.

**Winnenden.**  
**Das Dehmdgras**  
von  $\frac{3}{4}$  Baumgut im Waiblingerberg und  $\frac{1}{4}$  im Boffele hat zu verkaufen  
**Mayer**, Sattler.

**Winnenden.**  
Ueber den **Zahrmart** am kommenden **Mittwoch**

**Tanz-Unterhaltung**  
bei  
ausgezeichnetem



**Lagerbier**  
wozu freundlich einladet  
Restaur. **Schlagenhauff**.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein ehrliches, fleißiges und solides Mädchen, nicht unter 18 Jahren, welches in Küche und allen übrigen Haushaltsgeschäften erfahren ist, wird für sofort oder bis Martini nach **Stuttgart** gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

die Redaktion ds. Bl.

**HOLLAND-AMERIKA.**

Niederländisch  
Amerikanische  
Dampfschiff-  
fahrts-Gesellschaft.



**Linie Nord-Amerika.**  
Abfahrt jede Woche nach  
**NEWYORK.**

**Linie Süd-Amerika.**  
Abfahrt jeden Monat nach  
Montevideo u. Buenos-Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I. II. und III. Klasse-Passagiers.

Nachste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen die Direktion in Rotterdam. Die Generalagenten:  
**Langer & Weber**, Heilbronn,  
**Hermann Anselm & Co.**,  
Stuttgart,

sowie deren Agent:  
**Gottl. Weiß** in Waiblingen.

**Schuld- und Bürgscheine**  
empfiehlt **G. Fuß**, Buchdrucker.

**Landesnachrichten.**

\* **Winnenden**, 9. Aug. Ein junger Arbeiter — angeblich aus Luxemburg gebürtig — welcher vorgestern in der hiesigen Gemischen Fabrik in Arbeit trat, stahl in vergangener Nacht seinem Schlafkollegen, während derselbe schlief, einen neuen Anzug, ein Paar neue Zugstiefel, eine Zylinderuhr, sowie Portemonnaie mit 4  $\frac{1}{2}$  Geld und machte sich damit aus dem Staube. Da der Bestohlene den Diebstahl erst heute früh bemerkte, so hat der Dieb jedenfalls einen ziemlichen Vorsprung, und es ist bis jetzt trotz eifriger Nachforschung nicht gelungen, denselben habhaft zu werden.

— In **Hochberg** und **Neckarrens** ist eine Telephonstation errichtet und mit **Waiblingen** verbunden worden.

**Stuttgart**, 9. Aug. Sr. Maj. der König, welcher bekanntlich am nächsten Dienstag zu **Vebershausen** die württ. Forstwirte um sich versammeln und bewirten wird, trifft am Donnerstag den 15. d. M. in **Stuttgart** ein, wird zunächst die Jubiläumsschulenausstellung besuchen und Tags darauf nach **Friedrichshafen** zurückkehren. Den am 17. d. M. mit einem Gefolge von nahezu 50 Personen hier eintreffenden **Schah** von **Persien** wird **S. K. H.** der Prinz **Wilhelm** von **Württemberg** namens Sr. Maj. des Königs empfangen. Der Aufenthalt des **Schah** in **Württemberg** ist auf 2—3 Tage berechnet; über 40 Betten sind nach der **Villa Rosenstein**, wo derselbe mit Gefolge wohnen wird, geschafft worden.

**Stuttgart**, 9. Aug. Wie man erfährt,

werden die Unteroffiziere der **Alanenregimenter** (mit Ausnahme der **Portepeunteroffiziere**) versuchsweise mit der **Vanze** ausgerüstet. Die **Vanzenflagge** der Unteroffiziere ist rot und auf derselben das württ. Wappen angebracht.

**Stuttgart**, 10. August. Das diesjährige **Cannstatter Volksfest** wird mit Rücksicht auf das **Regierungsjubiläum** Sr. M. des Königs besonders glänzend begangen werden. Zu demselben werden sämtliche landwirtschaftliche Vereine des Landes Deputationen ihrer Ausschüsse, je bis zu 10 Mann mit Vereinsfahne, zur Gratulation ihrer Majestäten abordnen und wird für diese Deputationen eine besondere Tribüne auf dem Festplatz neben dem königl. Zelt — wie seiner Zeit beim 25jährigen Ehejubiläum — erbaut. Da wo noch nationale Volkstrachten bestehen, wird eine Abordnung lebiger Burschen und Mädchen in ihrer Volkstracht der Deputation beigegeben werden. Die Ausstellung von Zuchtieren der **Pferde- und Rindviehzucht** wird heuer besonders großartig und von hohem Interesse sein, und werden, sobald die Anmeldungen einlaufen, die erforderlichen **Baracken** für eine mehrtägige Ausstellung erbaut. Die preisgekrönten Tiere werden am Festtage vor der Tribüne Sr. Maj. und der ganzen Festversammlung vorgeführt. — Um nun den **Barackenbau** bald in Angriff nehmen zu können, ist eine sofortige Anmeldung der Tiere zur Ausstellung erforderlich. Damit aber nur schöne preiswürdige Tiere ausgestellt werden, hat jeder landwirtschaftliche Verein die Aufgabe, die Tiere vorher durch einen Sachverständigen mustern zu lassen und muß jeder Anmeldung vom **Vereinsvorstand** eine Urkunde

beigegeben werden, daß das betreffende Tier für preiswürdig erkannt sei. — Die Besitzer solcher angemeldeten Tiere genießen **frachtfreien Transport** für ihre Tiere. Im Interesse der Viehbesitzer preiswürdiger Zuchtieren der **Rindvieh- oder Pferde- oder Schweinezucht** — raten wir, ihren Entschluß zur Ausstellung derselben in **Cannstatt**, bei dem Sekretariat des **Landw. Vereins**, dem sie angehören, anzumelden, damit die Tiere durch einen Sachverständigen besichtigt und die nötigen **Urkunden** ausgestellt werden können. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß mit dem **Volksfest** in **Cannstatt** eine große Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen verbunden sein wird und dürfte es im Interesse der Herren **Fabrikanten** sein, auch ihre Firma bei der Ausstellung vertreten zu sehen. — Anmeldungen können bei dem Sekretariat des **Landw. Vereins** zur Beförderung und Vorlage der **Ausstellungskommission** gemacht werden. Im übrigen verweisen wir auf das heute in Nr. 32 im **landw. Wochenblatt** erscheinende **Programm** und **Preisverzeichnis** des heurigen **landwirtschaftlichen Haupt- und Zubehörfestes** in **Cannstatt** zu Ehren der 25jährigen Regierung Sr. Majestät des Königs.

**Stuttgart**, 9. Aug. Dem **Bernehmen** nach haben sich die hiesigen **Inhaber** von **Metzgereien** angesichts der so hoch gestiegenen **Fleischpreise** an das **Reichskanzleramt** gewendet, um eine **Aenderung** in der **Sperre** der **Vieheinfuhr** an den östlichen Grenzen des **Reiches** zu erwirken.

**Stuttgart**, 9. Aug. Eine außerordentlich billige **Reise** zur **Weltausstellung** nach **Paris** mit 8 Tagen **Aufenthalt** in **Paris** zu dem **Preise** von

150 *M* ab Karlsruhe wird von einem Pariser Reisebureau in Aussicht genommen. Das Programm weist folgende Vergünstigungen auf: 1) Ein Eisenbahnbillet 2. Klasse nach Paris und zurück mittels Sonderzug. 2) Abholen im Wagen bei Ankunft und Abfahrt. 3) Ein komfortables Logement in gutem Hotel mit Bedienung und Beleuchtung. 4) Ein Frühstück, bestehend aus Kaffee, Schokolade oder Thee mit Butter und Brot. 5) Ein Mittag- und ein Abendessen, bestehend aus 1 Suppe, 2 Fleisch, 1 Gemüse, 2 Dessert,  $\frac{1}{2}$  Flasche Rotwein, Brot nach Belieben. 6) Vier Eintrittskarten in die Weltausstellung. 7) Ein Eintritt für eine Vorstellung in der großen Oper. 8) Ein Eintritt in das Etablissement „Circus“. 9) Ein Eintritt in den Hippodrome. 10) Eine Besichtigung der Kanalisation von Paris. 11) Eine Besichtigung der Katafomben. 12) Eine Besichtigung von Paris und seinen Monumenten während vier Tage unter einem speziellen deutschen Führer. Mittels der durch die englischen Reisebureau so beliebt gewordenen Verpflegungs-Coupons können die Teilnehmer nach Auswahl in ca. 100 ersten Restaurants, welche die Coupons in Zahlung nehmen, sich verköstigen lassen. Es kann somit jeder Teilnehmer stets allein oder mit seinen Freunden die Mahlzeiten einnehmen, was als eine große Annehmlichkeit bezeichnet werden kann. Als Beweis für die Solidität der Unternehmung wird mitgeteilt, daß das bei Abschluß einzuzahlende Geld bei einem Karlsruher Bankhause bis zur Rückkehr des Extrazuges deponiert bleiben soll.

Stuttgart, 8. Aug. Vorgestern früh hat sich ein Zahlmeisteraspirant im 7. Infanterie-Regiment heimlich von hier entfernt. Derselbe trieb sich mehrere Tage hier in der Stadt herum. Seine Vorgesetzten erfahren, daß er sich in einem Hause in der Lerchenstraße befinden sollte und man schickte dorthin, um ihn festzunehmen. Um der Strafe zu entgehen, stürzte sich der Unglückliche mehrere Stod hoch vom Fenster auf die Straße herunter, wo er bewußtlos liegen blieb. Er hat beide Beine gebrochen und erlitt auch innere Verletzungen.

Stuttgart, 10. Aug. Der katholische Pfarrer Schnell aus Helmstadt i. B., welcher unlängst in Untertürkheim die Treppe herabgestürzt und einen Schädelbruch erlitten hat, ist vorgestern nacht, ohne zum Bewußtsein zurückzukehren, gestorben.

Esslingen, 9. August. Der unglückselige Revolverheld, ein Postpraktikant Birkel wurde heute mittag 1 Uhr als Arrestant in das hiesige Kriminalgefängnis eingeliefert, nachdem er gestern in Blochingen mit der Leiche seines Opfers konfrontiert worden war. Die Voruntersuchung in der Sache wird demnach hier geführt. Sein Genosse bei der unglückseligen That ist auf freiem Fuß, da ihm nichts zur Last gelegt werden kann. Das Leichenbegängnis der so jäh dahin gerafften Bertha Eppinger fand unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung gestern nachmittag statt.

Nordheim, 9. Aug. Heute kam ein junger Mensch von 16 Jahren unter seinen schwer mit Holz beladenen Wagen, so daß ihm beide Beine abgefahren wurden, wovon eines wahrscheinlich amputiert werden muß. Früher verlor derselbe durch die Futterschneidmaschine schon einige Finger.

Kirchberg a./Jagst, 8. Aug., nachmittags 4 Uhr. Seit 2 $\frac{1}{2}$  Stunden wüthet hier ein Brand, der schon 7 reichgefüllte Scheunen in Asche gelegt und die ganze Stadt in furchtbarer Weise bedroht hat. Schon gestern brach nachm. 1 Uhr ein Brand in einer Scheune am östlichen Abhang der Stadt aus, konnte aber alsbald wieder gelöscht werden. Heute ertönte fast zur gleichen Zeit die Feuerglocke, allein noch ehe irgendwelche Hilfe zur Hand war, stand eine große reichgefüllte Scheune in der Nähe des Sternwirthschaftsgartens in hellen Flammen, die sich alsbald 6 weiteren nahe gelegenen Scheunen mittheilten und schon auch ein Wohnhaus ergriffen, als das energische Eingreifen der Feuerwehr das weitere Umsichgreifen des Feuers verhinderte. Bei allem Unglück — es ist eine Menge eben erst unter Dach gebrachter schöner Frucht zu Grande gegangen — ist der Umstand noch als großes Glück zu betrachten, daß der Westwind die Flammen von der Stadt hinweg in das Thal hinabtrieb. Bei einer entgegengesetzten Windrichtung wäre wohl der weit-aus größte Teil der Stadt ein Raub der Flammen geworden, zumal von der östlichen Seite der Stadt her, die ja sehr malerisch an einen steilen Berg hingelehnt ist, Löschversuche kaum möglich oder wenigstens im höchsten Grad erschwert gewesen wären. Ueber die Ursache der Entstehung des Feuers ist nichts bekannt. 14 189

Lüdingen, 8. Aug. Der Scharlach, der schon vor 27 Jahren, 1862, in unserer Stadt an 250 Kinder zum Opfer gefordert hatte, ist seit einiger Zeit hier wieder ausgebrochen und hat schon mehrere junge Leben vernichtet. Die Krankheit tritt so tödtartig auf, daß die Volksschule geschlossen werden mußte. Besonders in der unteren Stadt tritt die Krankheit auf und der Schluß trifft wohl zu, daß infolge der bekannten Ueberschwemmung der Keller und niederen Wohnräume durch den Wolkenbruch im Ammerthal die böartige Seuche gefördert wird. Möge es gelingen, die Zahl der Opfer auf eine kleine zu beschränken.

Giegen a. d. Br., 9. Aug. In Bachhagel hatte der Zimmermann M. Schweizer das Unglück vom geladenen Garbenwagen zu fallen und sich dadurch innerlich so zu verletzen, daß er 18 Stunden darauf starb.

## Tagesberichte.

Berlin, 9. Aug. Dem Vernehmen nach hat die Marineverwaltung einen Umbau und Erweiterungsbau des Hafens bei Cuxhaven für notwendig erklärt; das Reich würde selbstverständlich einen erheblichen Beitrag zu den Kosten zu tragen haben. — Alle Mittheilungen über eine beabsichtigte Vermehrung der Feldartillerie beruhen nur auf Vermutungen. Es haben darüber an den maßgebenden Stellen noch gar keine Erörterungen stattgefunden.

— Der Kaiser hat befohlen, daß wo im Felde bezw. bei Manövern Stäbe der Armee, Oberkommandos der Generalkommandos und Divisionen auftreten, stets eine Ordnung mit einer Kommandoflagge ausgerüstet vorhanden sein soll, um den jedesmaligen Standpunkt des betreffenden höheren Führers kenntlich zu machen und dadurch die Uebermittlung von Befehlen wie Meldungen zu erleichtern. Zur Bezeichnung des Aufenthalts des Kaisers soll gegebenenfalls die Königs- bezw. Kaiserstandarte dienen.

— Aus dem Uebereinkommen, welches unterm 25. Mai d. J. zwischen der Reichspostverwaltung u. der bayrischen und der württemberg. Postverwaltung in Berlin abgeschlossen worden, ist als von allgemeinem Interesse der § 6 hervorzuheben, welcher von der Frankierung mit Postwertzeichen einer anderen Verwaltung handelt. Derselbe lautet:

Sendungen, welche mit Postwertzeichen eines andern Postgebiets versehen zur Auslieferung gelangen, sind als unfrankiert zu behandeln, die Postwertzeichen werden als ungültig bezeichnet. Sind aber dergleichen Sendungen des Wechselverkehrs nach demjenigen Gebiet bestimmt, welchem die Postwertzeichen angehören, so zieht die Postanstalt am Bestimmungsorte von dem Empfänger nur das nach Abzug des Wertes der Marken verbleibende Porto ein oder vergütet auf sonstige Weise dem Empfänger den Betrag der unrichtig verwendeten Wertzeichen. Postarten, welche mit Wertzeichen der Reichspostverwaltung, der kgl. bayerischen oder der kgl. württembergischen Postverwaltung versehen sind und im Bezirke einer anderen deutschen Postverwaltung als derjenigen, welcher das Wertzeichen angehört, ausgeliefert werden, sind gegen Erhebung von 5 *S* Porto und 5 *S* Zuschlagsgebühr, zusammen 10 *S* zu befördern. Sind jedoch dergleichen Postarten nach demjenigen Gebiete bestimmt, welchem das Wertzeichen angehört, so ist am Bestimmungsorte von dem Empfänger nur der nach Abzug des Wertes der Marke verbleibende Betrag einzuziehen.

— Der Zar trifft spätestens am 24. August in Berlin ein, denn für den 25. August ist, wie Berliner Blätter melden, bereits eine Parade vor ihm angesetzt. Wie das „Berl. Tageblatt“ aus Petersburg erfährt, wird der Zar mit dem Thronfolger per Bahn direkt nach Berlin fahren, woselbst die Ankunft wahrscheinlich am 25. d. M. erfolgen werde. Es ver-lautet ferner, daß in Berlin eine große Truppenparade und ein Galadiner nebst Gala-Theatervorstellung stattfinden werden. In Aussicht genommen sei auch ein Besuch der beiden Kaisergräber in Charlottenburg und Potsdam, eine Vorstellung des Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiments, sowie endlich ein Diner auf der russischen Hofkammer. Zur gleichen Zeit wird die russische Kaiserin auf der „Dershawa“ eine Reise nach Dänemark unternehmen und dabei Stettin oder Kiel am 27. oder 28. August berühren. Nach Beendigung der Festlichkeiten in Berlin wird das deutsche Kaiserpaar den Zaren nach Stettin oder Kiel begleiten und daselbst die russische Kaiserin bei deren Eintreffen an Bord der „Dershawa“ begrüßen, worauf dann beide Kaiserpaare noch einen Tag gemeinsam in Stettin bezw. Kiel unter besonderen Festlichkeiten (wahrscheinlich Flottenrevue und Galadiner) zubringen werden. Hierauf fährt die russische Kaiserfamilie nach Kopenhagen. Dieses Programm soll auch dann, aber unter Fortfall geräuschvoller Festlichkeiten eingehalten werden,

wenn bis dahin ein Trauerfall eintreten sollte. Der Grund für das Hinausschieben der Manöver des preussischen Gardelcorps dürfte ebenfalls auf den russischen Kaiserbesuch zurückzuführen sein. — Dem „Daily Chronicle“ wird aus Berlin aus angeblich bester Quelle berichtet, Rußland habe Deutschland sehr wichtige Vorschläge zum Zwecke einer vollständigen Versöhnung gemacht.

— Die Nat.-Ztg. schreibt: Die zwei Tischeden des Kaisers haben der Zusammenkunft von Osborne den Stempel politischer Bedeutung scharfer aufgedrückt, als sie ihn vorher erkennen ließ. Kaiser Wilhelm sprach das eine Mal seine Ueberzeugung aus, daß die frühere Kampfesbrüderschaft der deutschen und der englischen Armee künftig lange fortauern werde; und er bezeichnete das andere Mal die englische Flotte ebenso als eine Bürgschaft des europäischen Friedens, wie das deutsche Heer. Nach diesen Äußerungen erscheint die folgende uns aus Wien zugehende Meldung bedeutungsvoll: „Die N. Fr. Presse meldet aus London von hervorragender amtlicher Seite, daß die Reise des Kaisers Wilhelm ursprünglich als Privatbesuch geplant war, durch die Umstände aber einen hochpolitischen Charakter annahm. Sie werde von der größten Bedeutung für die Lage, zumal im Südosten Europas werden. In längeren Unterredungen sei ohne jedweden Bündnisvertrag eine bestimmte Richtung der englischen Politik im Einklange mit dem Dreibund vereinbart worden.“

Berlin, 9. Aug. Das Berliner Tageblatt meldet aus London: Die neuesten Depeschen aus Sansibar bestätigen, daß Stanley und Emin Pascha mit 9000 Mann und ungeheuren Eisenbeinvorräten auf die Ostküste zu marschieren. Der Zeitpunkt ihres Eintreffens in Sansibar läßt sich noch nicht mit Sicherheit feststellen, da die riesige Karawane sich sehr langsam vorwärts bewegt.

— Der Zug nach der Hochschule scheint trotz aller Warnungen noch immer im Wachsen begriffen zu sein; so wird aus Baden berichtet, daß die dortigen Gymnasien, in denen jetzt das Abiturientenexamen stattgefunden hat, eine gegen alle vorhergehenden Jahre ungewöhnlich große Zahl junger Leute zur Universität entsenden, und es werden lebhaft Besorgnisse darüber laut, was aus diesen vielen, dem Studium sich zuwendenden Menschen später werden soll, da keine Aussicht sei, dieselben auch nur zum größeren Teil im Staatsdienst unterzubringen. In Preußen hat sich der Unterrichtsminister veranlaßt gesehen, in einer Verfügung zu verbieten, daß Jünglinge, welche nur einen sechs-jährigen Kursus allgemeiner Bildung durchgemacht haben und darnach zwei Jahre Fachunterricht an einer mittleren Fachschule genossen haben, zum Studium an einer technischen Hochschule zugelassen werden; alles Anzeichen, daß der Drang zu studieren ein immer größerer wird, und daß die wohlmeinenden Mahnungen an die Eltern wenig oder gar nichts fruchten.

Wilhelmshafen, 9. August. Der Kaiser trifft morgen mittag auf der Hohenzollern auf der hiesigen Rheide ein. Amtlicher Empfang unterbleibt auf Wunsch des Kaisers. Die Hohenzollern dampft sofort nach Ankunft auf die Werft, wo ein Sonderzug zur Weiterreise nach Berlin bereit steht.

Mühlheim a. Rh. Die Magd eines hiesigen Metzgermeisters stahl, nachdem sie erst wenige Tage bei demselben in Diensten stand, dessen Frau aus einer Kleiderstasche 30 *M*. Da sich der Verdacht auf sie lenkte, so schickte man zur Polizei. Dieser gestand sie den Diebstahl ein und erklärte sich zugleich schuldig, vor etwa 7 Jahren bei einem Aufenthalt in Roermond das 8 Tage alte Kind einer Freundin ertränkt zu haben. Sie wurde natürlich verhaftet.

München, 8. Aug. Die N. N. schreiben: Ein schwerer Eisenbahnunfall soll, wie es scheint, dem Lichte der Öffentlichkeit entzogen werden, da er bislang hartnäckig totgeschwiegen wurde. Wir erfahren über ihn jetzt folgendes: Am 17. Juli begab sich Buchhalter Joh. Gegenfurtner der Weißbierbrauerei und Malzfabrik von Alois Röckl an der Thalkirchnerstraße mit seiner ihm zwei Tage vorher angetrauten Gattin auf die Hochzeitsreise und war das nächste Reiseziel Tegernsee zum Besuche seiner Schwägerin, welche dortselbst ansässig ist. Noch am selben Tage reiste das Pärchen tiefer ins Gebirge, um die Flitterwochen im schönen Achenthal zu verbringen. Als der Zug in die Station Jenbach einfuhr, konnte er nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, da die Bremse der Lokomotive schadhaft geworden war und infolge dessen nicht eingriff. Der Zug fuhr weiter und zwar direkt auf eine Barriere, dieselbe gänzlich zertrümmert. Infolge des Anpralles wurden

viele Passagiere in den Waggonen von den Sätzen geschleudert, ohne indes weiteren Schaden zu nehmen. Schlimmer dagegen erging es Herrn Gegenfurtner, der sich zum Aussteigen gerüstet hatte, und im Momente des Anpralles am Coupéfenster stand. Er wurde mit solcher Wucht an letzteres geschleudert, daß er zurückprallte und dann zusammenbrach. Der gehabte Schrecken und der heftige Anprall wirkten so mächtig auf die Gesundheit des Gegenfurtner, daß sofort seine Rückkehr nach München erfolgen mußte. Hier trat er in die Behandlung des Hrn. Dr. Einhorn. Die Untersuchung ergab, daß Gegenfurtner durch den Anprall jedenfalls innere Verletzungen erlitten haben mußte. Der Schrecken hatte aber auch seine Folgen, denn das Herzeiden, von welchem Gegenfurtner seit länger schon befallen war, verschlimmerte sich von Tag zu Tag und schon am 27. Juli verschied Gegenfurtner im Alter von 27 Jahren. Er kann daher mit Recht als das Opfer jenes Zusammenstoßes, den man bisher vollständig todschwieg, bezeichnet werden.

**München.** Der Genuß giftiger Schwämme hat schon wiederholt seine Opfer gefordert und trotz aller Warnung hört das Verzehren selbstgesuchter Schwämme in einzelnen Familien nicht auf. Eine ganze Familie, bestehend aus 7 Köpfen, ist durch den Genuß giftiger Schwämme teils dem Tode verfallen, teils dem Rande des Grabes nahe gebracht. Herr König, Buchhalter im Kaufhaus Rosipal, wohnhaft in der Fabrikstraße, machte am Sonntag eine Landpartie und sammelte Ghschwämme. Am Montag wurden dieselben als Leibgericht aller Familienglieder verzehret. Die Familie, Herr und Frau, vier Mädchen, von denen die älteste die höhere Töchterschule besucht, sowie das Dienstmädchen erkrankten infolge des Genußes der Schwämme. Die Krankheitserscheinungen waren erschreckend und zwei Aerzte bieten jetzt ihre Kunst auf, um am Leben zu erhalten, was noch zu erhalten ist. Die beiden jüngsten Mädchen sind bereits gestorben und liegen seit gestern aufgebahrt im Leichenhaus. Der Vater liegt hoffnungslos darnieder. Die Frau ist wohl außerhalb des Bettes, aber ihr Zustand ist besorgniserregend. Ihr Geist ist umnachtet, denn mit lächelnder Miene sah sie ihre toten Kinder aus dem Hause schaffen. Das älteste Mädchen ist auch außerhalb des Bettes, aber es leidet an einer außergewöhnlichen Nervenschwäche und knickt von Zeit zu Zeit erschreckt zusammen. Am leichtesten stellt sich die Erkrankung bei dem zweitältesten Töchterlein und beim Dienstmädchen heraus.

**Dorfsdorf (Algäu), 9. Aug.** Die Gattin des Bezirksamtmanns aus Sonthofen ist mit der Tochter des Forstmeisters aus Regensburg vom Berg herabgestürzt. Die Leichen sind aufgefunden.

**Dorfsdorf (Algäu), 9. Aug.** Allgemeine Aufregung herrscht heute hier unter den Einheimischen und den zahlreicher als je vorher anwesenden Fremden, infolge der heute früh sich verbreitenden Kunde, daß 2 Damen, die Gattin des Bezirksamtmanns v. Str. in Sonthofen und eine derzeit auf Besuch dort anwesende Verwandte derselben, vermißt werden und deshalb ein Unglück zu vermuten sei. (S. oben.) Die beiden waren gestern nach. an den Freibergsee aufgestiegen und sind seitdem nicht zurückgekehrt. Sie wurden endlich nach langem Suchen am Fuße des nördlich vom Freibergsee steil abfallenden Felsens tot aufgefunden. Es scheint, daß die beiden Frauen von dem nicht weit von der Unglücksstätte entfernt vorüberführenden Wege abgegangen und dann durch Ausrutschen abgestürzt sind, wobei die eine die andere vielleicht noch aufhalten wollte und selbst mit hinabgezogen worden ist.

**Hennen, Kreis Herlohn.** Ein schreckliches Verbrechen hält die Bewohner unseres friedlichen Dorfes in Aufregung. Die zehnjährige Tochter des hiesigen Wirtes Pütter wurde vermißt. Nach längerem Suchen fand man das Kind tot in einem Wiesengraben. Der That verdächtig ist ein Handlanger Walch, welcher schon verschiedentlich wegen Sittlichkeitsvergehen bestraft ist. Er wurde verhaftet.

**Wien, 10. Aug.** Eine Londoner Meldung der N. Fr. Pr. stellt fest, daß die dortigen leitenden offiziellen Kreise die Besorgnisse wegen möglicher friedensstörender Entwicklung der kretensischen Frage nicht teilen und man auch sonst keine Friedensstörung befürchtet. Die mehrfach wiederholten Toaste und Ansprachen des deutschen Kaisers, die stark betonte traditionelle Waffengemeinschaft Englands und Deutschlands, der besondere Hinweis auf die Ergänzung des Heeres einer Nation durch

Ergänzung der Flotte der andern und die dadurch erzeugte Sicherung des europäischen Friedens würden an kompetentester Stelle für die wichtigsten politischen Ereignisse erklärt seit Beaconsfields denkwürdiger Rede, worin den Russen am Bosphorus ein Halt zugerufen wurde.

**Wien, 10. Aug.** Die halbamtliche „Presse“ sagt: In der Kaiserbegegnung werden die Freunde der Friedensbundes eine neue feierliche Bekräftigung und Bürgschaft der Friedensverheißungen freudig begrüßen; widerwillig wird man ein Gleiches auch in jenen Ländern und Kreisen anerkennen müssen, wo nationaler Größenwahn oder chauvinistisches Nachgeklüfte einen furchtbaren Krieg herbeiwünscht, um die bestehenden Umgrenzungen und Machtisphären zu verdrängen oder das Bollwerk zu brechen, das die konservativen historischen Monarchien gegen die abermalige Wiederkehr einer neuen revolutionären Sintflut bilden. In erneuter Gestalt haben sich die alten Wechselbeziehungen zwischen der Großmacht an der Donau und dem deutschen Reiche zu einem freien Bündnisse beider ausgestaltet, das beiden die Gewähr bietet, die Errungenschaften ihrer Kultur zu wahren, nötigenfalls auch mit überlegener Kraft gegen böswillige Störer zu verteidigen.

**Rom, 8. Aug.** Der Esercito meldet, daß vom 10. ds. an 70,000 Mann des stehenden Heeres unbeschränkten Urlaub erhalten haben, woraus hervorgeht, daß die Befürchtung, der Friede könne gegenwärtig gestört werden, nicht ernst zu nehmen sei. Das Gerücht, der Kriegsminister wolle zurücktreten, erklärt der Esercito für unbegründet.

**Paris, 7. August.** Gestern legte die Polizei in Toulouse Beschlagnahme auf eine Fabrik falscher Tausendfrankcheine. Das Geschäft ist seit 6 Monaten im Gange und hat schon viele Noton umgeseht. Die Bank von Frankreich wurde auf diese Falschmünzer aufmerksam. Das ganze Material an Platten, Zeichnungen und Pressen und ein Vorrat falscher Scheine fiel in die Hände der Polizei. Hauptschuldiger ist ein ehemaliger Eisenbahnunternehmer, jetzt Grundbesitzer in Rumänien. Ein anderer Mitschuldiger setzte die Scheine bei der Spielbank in Monaco um.

**London, 9. Aug.** Vor der Abreise des Kaisers spielte sich auf der großen Terrasse in Osborne ein militärisches Schauspiel ab. Dort versammelten sich um 11 Uhr vormittags die Matrosen und Seetruppen des deutschen Geschwaders, um von der Königin Viktoria besichtigt zu werden. Der Kaiser selber in der Uniform eines Admirals der deutschen Flotte befehligte die etwa 1500 Köpfe starken Flottenmannschaften. Die Königin fuhr in Begleitung der Prinzessin Heinrich von Battenberg die Reihen der in einem Viereck formierten Mannschaften entlang. Die Kapelle des deutschen Flaggschiffes „Baden“ spielte die englische Nationalhymne und die Mannschaften präsentierten das Gewehr, wozu der Kaiser selber das Kommando gab. Der Prinz von Wales, Prinz Albert Viktor von Wales, Prinz und Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, Prinz Heinrich von Battenberg, der Marquis von Lorne und der Chef der Admiralität, Lord George Hamilton, waren ebenfalls zugegen. Der an der Spitze der Mannschaften stehende Kaiser salutierte der Königin und ging während der Inspektion neben ihr her. Nach dem Vorbeimarsch hielt der Kaiser eine Ansprache an die Mannschaften, worin er sagte, die Königin habe ihm gestattet, ihrer großen Befriedigung über alles, was sie gesehen habe, Ausdruck zu geben. Insbesondere habe der Königin das Aussehen und Marschieren der Mannschaften gefallen. Der Kaiser schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Königin, in welches die Mannschaften begeistert einstimmten. Die Königin erhob sich und verbeugte sich mehreremal. Die Seeleute lehrten hierauf nach ihren Schiffen zurück und um 4 Uhr nachmittags ging das deutsche Geschwader nach Dover ab.

**Cowes, 8. Aug. Nachts.** Die Königin begleitete den Kaiser bis an den Wagen und küßte ihn beim Abschied auf beide Wangen. Sämtliche Mitglieder des königlichen Hauses fuhren nach dem Duai mit, wo sie sich von dem Kaiser herzlich verabschiedeten. Der Prinz und die Prinzessin von Wales begleiteten den Kaiser bis zur Hohenzollern. Nach herzlichem Verabschiedung dampfte die Hohenzollern unter Geschützsalut nach Dover ab.

**Portsmouth, 8. August.** Der Kaiser trat heute abend um 8 Uhr an Bord der Hohenzollern die Rückreise über Dover an, wo die Hohenzollern zu dem deutschen Geschwader stößt. Morgen früh setzt er die Fahrt nach Antwerpen fort.

**London, 9. Aug.** Der Daily Telegraph

sagt nach der N. Ztg. in einem Abschieds-Artikel seine Eindrücke vom Kaiserbesuch so zusammen: Der Kaiser war zugleich der Gast der britischen Nation und der englischen Herrscherin, und der begeisterte Charakter der Aufnahme, die er gefunden, sowie die Großartigkeit der Marine- und der Militärschauspiele mußten ihn überzeugen, daß der Willkomm bei allen Schichten des Volkes gleich aufrichtig und herzlich gewesen ist. Dem Stolze der Engländer auf ihre unvergleichliche Flotte ward angenehm geschmeichelt durch das Auftreten des Monarchen, der die Uniform eines britischen Admirals trug und die englische Sprache mit Geläufigkeit und idiomatischer Richtigkeit gleich einem geborenen Engländer sprach und der ein eifriges Interesse für unsere Landesverteidigungs-Einrichtungen zeigte. Nach den hier obwaltenden Vorurteilen war man angenehm überrascht, in dem Nachfolger des Kaisers Friedrich einen gebildeten Mann von bestrickendem Benehmen, frei von Steifheit, ebenso heiter, redselig und ungekünstelt wie die Prinzen unserer königlichen Familie kennen zu lernen.

**London, 10. Aug.** Die Morningpost, das Blatt Salisbury, sagt in Anknüpfung an die Trinksprüche des Prinzen von Wales und des Kaisers: Weder Deutschland noch England denken an einen Krieg, aber beiden Ländern wird es täglich einleuchtender, daß, wenn ihnen der Krieg aufgedrungen wird, sie zusammen stehen oder fallen müssen, es bedarf deshalb keines papiernen Bündnisses zwischen ihnen.

**Brüssel, 7. Aug.** Infolge schlagender Wetter wurden in den Gruben von Billy vier Bergleute getötet, drei schwer verwundet.

**Madrid, 7. Aug.** Nach einer Nachricht des Imparcial sollen 17 spanische Emigranten an Bord eines italienischen transatlantischen Dampfers auf der Reise von Malaga nach Buenos Ayres Hungers gestorben sein.

— **Athen, 7. Aug.** wird dem Standard gemeldet: Die amtlichen von Kreta einlaufenden Berichte schildern die auf der Insel herrschenden Zustände in düsterem Lichte. In fast allen Provinzen sind Grausamkeiten und Plünderungen an der Tagesordnung. Die Christen Heractions sind geflüchtet und aus der ganzen Insel überhaupt wandern die Christen aus. Der Bezirk Methymon ist einer von denen, welche am meisten gelitten haben. Die Schreckensszenen, welche sich daselbst nach den Aussagen der Flüchtlinge zugegetragen haben, sind fast unglücklich.

**New York, 6. Aug.** Den neuesten Meldungen zufolge wurden in Spokane Falls, im Territorium Washington, durch die jüngste Feuersbrunst 30 Häusergewerte eingedäschert. Der Schaden beträgt 10 Millionen Dollars, wovon ein Viertel durch Versicherung gedeckt ist. Unter den abgebrannten Häusern befinden sich der Bahnhof der Northern Pacific-Eisenbahn, etliche Hotels, das Opernhaus, sowie andere große und öffentliche Gebäude. Die Stadt besitzt, da sie dicht an die Bergwerksregion stößt, viele große Schmelzwerke und ähnliche Anstalten. Spokane Falls hat eine Bevölkerung von 20,000 Personen und ist beinahe so bedeutend wie die jüngst von einem ähnlichen Unglück heimgesuchte Stadt Seattle. — Die Sioux-Indianer in Dakota haben einen Vertrag unterzeichnet, kraft dessen sie auf 11 Millionen Morgen Landes ihres Reservatgebietes für 14 Millionen Dollars verzichten. Dieser Flächenraum wird Ansiedlern erschlossen werden.

**New York, 7. Aug.** Der Dampfer „Montreal“ von der Dominion Linie ist auf der Höhe von Belleisle gescheitert. Die Passagiere wurden gerettet. — Einem Telegramm aus Mexiko zufolge entstand unter dem im Fort San Juan de Ulloa in Vera Cruz internierten Gefangenen eine Meuterei. Die herbeigeholten Truppen feuerten auf die Meuterer und töteten 20 derselben, wodurch die Meuterei ein schleuniges Ende fand.

**Sidney.** Ein Deutscher namens Ernst Büttner, der wegen angeblicher Vergewaltigung eines Mädchens in Sidney zum Tode verurteilt worden war, wurde zwei Tage vor seiner Hinrichtung begnadigt, da sich die Aussage des Mädchens als gänzlich unbegründet erwies.

**Robseidene Bastkleider Mt. 16.80** pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. und S. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.